

1. Allgemeine Pflegehinweise Pflanzen

1.1. Bewässerung

Im Laufe einer Vegetationsperiode ändern sich die Ansprüche der Pflanzen aufgrund verschiedener Faktoren (u.a. natürlicher Niederschlag, Temperatur etc.). Aus diesem Grund ist es unerlässlich die Pflanzen regelmäßig zu kontrollieren und gegebenenfalls eine Adaption der Bewässerungsintensität vorzunehmen. Besonders in den beiden ersten Jahren nach der Pflanzung ist dies von großer Bedeutung, damit sich das Wurzelsystem der Pflanzen optimal entwickeln kann.

Beachten Sie, dass die Wasserversorgung auf natürlichem Wege (Niederschlag) oder durch Gießen erfolgen kann. Verinnerlichen Sie den Grundsatz: „Es ist besser seltener und viel, als häufig und wenig zu gießen.“ Bäume und große Sträucher sollten nur 1x pro Woche durchdringend gegossen werden, bei kleineren Sträuchern und Staudenbeeten empfehlen wir die Wassergaben auf zwei Durchgänge pro Woche aufzuteilen. In jedem Fall ist auf die Pflanzenart zu achten, dem Standort, Bodenverhältnisse zu achten, welche wesentlichen Einfluss auf die Bewässerungsintensität hat. Folgende Angaben sind Richtwerte und können aus Gründen wie beschrieben abweichen:

Wasserbedarf von Bäumen in Abhängigkeit der Pflanzgröße

- *Frühling und Herbst: ca. 30-100l pro Woche*
- *Sommer: ca. 50-150l pro Woche*

Wasserbedarf von Sträuchern & Hecken

- *Frühling und Herbst: ca. 10-20l /m² pro Woche*
- *Sommer: ca. 20-30l / m² pro Woche*

Wasserbedarf von Stauden und Ziergräsern

- *Frühling und Herbst: ca. 5-10l /m² pro Woche*
- *Sommer: ca. 10-20l / m² pro Woche*

Beachten Sie u.a. auch, dass zu viel Wasser den Pflanzen schadet, und im schlimmsten Fall zu Wurzelfäule und Absterben der Pflanze führen kann.

1.2. Bodenlockerung & Unkrautentfernung

In regelmäßigen Abständen (4-6x pro Jahr) sollte der Boden oberflächlich gelockert und vorhandenes Unkraut entfernt werden. Achten Sie jedoch dabei darauf keine Wurzeln der gepflanzten Ware zu verletzen.

1.3. Düngung

Beachten Sie, dass Pflanzen sehr unterschiedliche Ansprüche (u.a. Rosen, Rhododendron, Hortensien, Nadelgehölze, etc.) Ansprüche an den Boden stellen. Informieren Sie sich daher vor der Düngung welchen Pflanzen Sie düngen wollen, und befolgen Sie die Anweisung des Herstellers bzw. des Lieferanten. Viele Pflanzen werden 1-2x jährlich gedüngt, am besten im Frühjahr und im Herbst. Einige Pflanzen nehmen Schaden bei zuviel Düngung oder falscher Düngerwahl. Im Zweifelsfall wenden Sie sich an den Fachmann.

2. Pflegeanleitung Rasen Ansaat

Hinweis: In Abhängigkeit der Jahreszeit, der Witterung, den Bodenverhältnissen und dem Ausmaß der durchgeführten Pflegearbeiten dauert es in der Regel 3-4 Monate bis die angesäte Rasenfläche ausreichend belastbar und somit benutzbar ist.

2.1. Bewässerung in der Keimphase (3 Wochen) (Ansaat)

Keimender Rasen muss in der Anwuchsphase kontinuierlich feucht gehalten werden. Außer bei Regen oder kühler Witterung muss daher in der Anfangsphase täglich gegossen werden. Gießen Sie aber nicht zu stark, es ist ausreichend wenn die oberste Schicht des Bodens feucht ist. Sollten Sie keine automatische Bewässerung installiert haben, so vermeiden Sie Trittspuren in der frisch angesäten Grünfläche. Wir empfehlen Ihnen schmale Bretter aufzulegen und auf diesen zu gehen. Vergessen Sie nicht die Bretter anschließend wieder wegzuräumen, damit das darunter liegende Gras keinen Schaden nimmt.

2.2. Bewässerung nach der Keimphase (Ansaat)

In Abhängigkeit der Jahreszeit und der Witterung benötigt Ihr Rasen 15 -30l Wasser pro m² und Woche. Beregnen Sie Ihren Rasen keinesfalls täglich. Damit sich Ihr Rasen optimal entwickeln kann empfehlen wir die wöchentliche Wassergabe auf zwei bis drei Gießgänge aufzuteilen. Gießen Sie am besten in den Morgenstunden – insbesondere an sehr heißen sonnigen Tagen sollten Sie Abstand davon nehmen Ihren Rasen um die Mittagszeit zu gießen.

2.3. Mähen

Um eine dichte und unkrautfreie Rasenfläche zu erhalten sollten Sie ihren Rasen 1x wöchentlich mähen. Beachten Sie, dass beim Pflegeschnitt nicht mehr als 1/3 der Halmlänge abgemäht werden darf. Mähen Sie nicht zu tief, die ideale Schnitthöhe beträgt 3-4cm. Sollten Sie Ihren Rasen einmal längere Zeit nicht mähen, schneiden Sie ihn in Abstand von 2-3 Tagen etappenweise auf die gewünschte Höhe. Achten Sie darauf, dass Ihr Rasenmäher über scharfe Messer verfügt und der Rasen beim Abmähen trocken ist. Damit Ihr Rasen nicht verfilzt entfernen sie nach dem, oder beim Mähen immer gewissenhaft das Schnittgut.

2.4. Düngen

Ebenso wichtig wie das regelmäßige Rasenmähen ist die optimale Versorgung Ihres Rasens mit Nährstoffen. Düngen Sie daher Ihren Rasen 3 x pro Jahr mit Rasenlangzeitdünger. Die 1. Düngung sollte im zeitigen Frühjahr, die zweite Düngung Anfang Juni und die dritte Düngung Ende August erfolgen. Um Ihren Rasen fit für den Winter zu machen empfehlen wir im Herbst die so genannte Herbstdüngung mit einem stickstoffarmen, kaliumbetonten Rasendünger.

2.5. Unkraut im Rasen

In frisch angesäten Flächen breiten sich in der Anwuchsphase oft diverse Unkräuter aus. Lassen sie sich dadurch nicht beirren. Das rasch aus dem Boden sprießende Samenunkraut (u.a. Ackersenf, Distel,...) verträgt keinen Schnitt und ist somit bei fachgerechter Pflege spätestens nach einigen Schnitten wieder verschwunden. Wurzelkräuter wie z.B.: Löwenzahn, Breitwegerich und Klee kommen meist erst nach 2-3 Jahren. Diese Unkräuter sind nicht schnittunverträglich und müssen daher händisch ausgestochen oder gezielt mit Herbiziden bekämpft werden. Informieren Sie sich gründlich über die Wirkungsweise des gewählten Mittels. Prinzipiell fördert zu geringes Düngen, seltenes oder zu tiefes Mähen das Aufkommen von Unkräutern.

2.6. Herbstpflege für den Rasen

Damit im Frühjahr ein rascher Saisonstart gelingt, sind einige Herbstpflege-Tipps zu berücksichtigen.

Wesentlich kürzere Tageslängen, kühlere Nächte und Morgentau sind Vorboten der kalten Jahreszeit. In diesem Zusammenhang ist es wichtig, die Gras-Pflanzen an die wechselnden Naturgegebenheiten anzupassen. Rasengräser haben aber eine mehr oder weniger ausgeprägte Winterruhe und die Besitzer die auch in den Wintermonaten einen ansehnlichen Farbaspekt wünschen, sollten diese Wochen im Herbst noch für das Wachstum, insbesondere Wurzelwachstum des Rasens, nützen. Damit der Rasen gut über den Winter kommt und auch im Frühjahr ein guter Start gelingt, sollten jetzt folgende Pflegehinweise beachtet werden:

2.6.1 .Wenig bewässern

Generell sollte der Rasen im Herbst möglichst wenig bewässert werden (für etablierte Rasenflächen genügt schon der Tau) um die Pflanzen abzuhärten und die Zellsaftkonzentration zu erhöhen, dies verbessert auch die später notwendige Frostresistenz.

2.6.2. Düngen

Im Herbst sollte der Rasen mit einem kaliumbetonten Dünger versorgt werden, denn das Kalium beeinflusst die Transpiration und den Wasserhaushalt, stärkt im Weiteren die Zellwände, was zu einer verbesserten Frostverträglichkeit führt, außerdem vertrocknet der Grashalm an sonnigen Wintertagen nicht so schnell, wie eine falsch oder nicht ernährte Graspflanze. Der Zeitpunkt der Düngung richtet sich nach der geographischen Lage unserer Bundesländer und beinhaltet auch die Berücksichtigung, dass es in den letzten Jahren noch bis Weihnachten sehr warm war, was zu einem erhöhten Nährstoffverbrauch geführt hat. Daher kann in warmen Regionen durchaus bis Ende Oktober noch gedüngt werden.

2.6.3. Nicht zu kurz mähen

Um den Gräsern die Einlagerung von Reservestoffen zu ermöglichen, müssen sie noch ausreichend Blattmasse zur Photosynthese haben, daher heißt es ist weiterhin regelmäßig, aber mit leicht angehobener Schnitthöhe zu mähen. Dabei ist vor allem wichtig, dass die Messer des Mähers scharf sind, um möglichen Pilzinfektionen vorzubeugen, denn bei unscharfen Messern werden die Zellwände aufgerissen, diese bilden dann bei taufeuchten Nächten ideale Eintrittspforten für Krankheiten aller Art.

2.6.4. Laub entfernen

Laub, das auf dem Rasen liegt, führt zur Vergilbung der Grashalme durch Lichtmangel und folglich entsteht unter den Laubblättern ein feucht-warmes Kleinklima, das die Gräser anfällig für Pilzkrankungen macht. Es sollte daher immer darauf geachtet werden, dass das Laub nicht zu lange auf der Rasenfläche liegt, sondern so rasch wie möglich von dort entfernt wird.

2.6.5. Bei Frost nicht betreten

Wenn der Rasen weiß ist vom Reif oder gefroren ist, sollten diese Flächen nicht betreten werden, da ansonsten die gefrorenen Zellen brechen und vertrocknen, wodurch die bräunlichen Spuren noch bis ins Frühjahr zu sehen sind. Ein Rasen, der gesund und richtig ernährt den Winter übersteht, erfreut bereits nach kurzer Zeit im Frühjahr mit vital-grünem Aussehen.

3. Pflegeanleitung Rollrasen

3.1. Bewässerung in der Anwuchsphase (1-2 Woche)

Frisch verlegter Rollrasen muss bis zum Anwachsen kontinuierlich feucht gehalten werden. Außer bei Regen oder kühler Witterung muss daher in der Anfangsphase täglich gegossen werden. Je nach Jahreszeit und Witterung kann es auch notwendig sein die Rasenfläche zweimal täglich zu gießen

Beachten Sie, dass der Rasen erst nach 14 Tagen betretbar und erst nach 21 Tagen wirklich benutzbar ist. Sollten Größe und/oder Form der Rasenfläche ein Betreten selbiger während des Gießens erfordern, legen Sie schmale Bretter auf und gehen Sie auf diesen. Vergessen Sie nicht die Bretter anschließend wieder wegzuräumen, damit das darunter liegende Gras keinen Schaden nimmt.

3.2. Bewässerung nach der Anwuchsphase

In Abhängigkeit der Jahreszeit und der Witterung benötigt Ihr Rasen 15-30l Wasser pro m² und Woche. Beregnen Sie Ihren Rasen keinesfalls täglich. Damit sich Ihr Rasen optimal entwickeln kann empfehlen wir die wöchentliche Wassergabe auf zwei Gießgänge aufzuteilen. Gießen Sie am besten in den Morgenstunden – insbesondere an sehr heißen sonnigen Tagen sollten Sie Abstand davon nehmen um die Mittagszeit zu gießen.

3.3. Mähen

Um eine dichte und unkrautfreie Rasenfläche zu erhalten sollten Sie ihren Rasen 1x wöchentlich mähen. Beachten Sie, dass beim Pflegeschnitt nicht mehr als 1/3 der Halmlänge abgemäht werden darf. Mähen Sie nicht zu tief, die ideale Schnitthöhe beträgt 3-4cm. Konnten Sie Ihren Rasen einmal längere Zeit nicht mähen, schneiden Sie ihn in Abstand von 2-3 Tagen etappenweise auf die gewünschte Höhe. Achten Sie darauf, dass Ihr Rasenmäher über scharfe Messer verfügt und der Rasen beim Abmähen trocken ist. Damit Ihr Rasen nicht verfilzt entfernen sie nach dem Mähen immer gewissenhaft das Schnittgut.

3.4. Düngen

Ebenso wichtig wie das regelmäßige Rasenmähen ist die optimale Versorgung Ihres Rasens mit Nährstoffen. Düngen Sie daher Ihren Rasen 3 x pro Jahr mit Rasenlangzeitdünger. Die 1. Düngung sollte im zeitigen Frühjahr, die zweite Düngung Anfang Juni und die dritte Düngung Ende August erfolgen. Um Ihren Rasen fit für den Winter zu machen empfehlen wir im Herbst die so genannte Herbstdüngung mit einem stickstoffarmen, kaliumbetonten Rasendüngen.

3.5. Herbstpflege für den Rollrasen/Rasen

Damit im Frühjahr ein rascher Saisonstart gelingt, sind einige Herbstpflege-Tipps zu berücksichtigen.

Wesentlich kürzere Tageslängen, kühlere Nächte und Morgentau sind Vorboten der kalten Jahreszeit. In diesem Zusammenhang ist es wichtig, die Gras-Pflanzen an die wechselnden Naturgegebenheiten anzupassen. Rasengräser haben aber eine mehr oder weniger ausgeprägte Winterruhe haben und die Besitzer die auch in den Wintermonaten einen ansehnlichen Farbaspekt wünschen, sollten diese Wochen im Herbst noch für das Wachstum, insbesondere Wurzelwachstum des Rasens, genützt werden. Damit der Rasen gut über den Winter kommt und auch im Frühjahr ein guter Start gelingt, sollten jetzt folgende Pflegehinweise beachtet werden:

3.4.1. Wenig bewässern

Generell sollte der Rasen im Herbst möglichst wenig bewässert werden (für etablierte Rasenflächen genügt schon der Tau) um die Pflanzen abzuhärten und die Zellsaftkonzentration zu erhöhen, dies verbessert auch die später notwendige Frostresistenz.

3.4.2. Düngen

Im Herbst sollte der Rasen mit einem kaliumbetonten Dünger versorgt werden, denn das Kalium beeinflusst die Transpiration und den Wasserhaushalt, stärkt im Weiteren die Zellwände, was zu einer verbesserten Frostverträglichkeit führt, außerdem vertrocknet der Grashalm an sonnigen Wintertagen nicht so schnell, wie eine falsch oder nicht ernährte Graspflanze. Der Zeitpunkt der Düngung richtet sich nach der geographischen Lage unserer Bundesländer und beinhaltet auch die Berücksichtigung, dass es in den letzten Jahren noch bis Weihnachten sehr warm war, was zu einem erhöhten Nährstoffverbrauch geführt hat. Daher kann in warmen Regionen durchaus bis Ende Oktober noch gedüngt werden.

3.4.3. Nicht zu kurz mähen

Um den Gräsern die Einlagerung von Reservestoffen zu ermöglichen, müssen sie noch ausreichend Blattmasse zur Photosynthese haben, daher heißt es, weiterhin regelmäßig, aber mit leicht angehobener Schnitthöhe zu mähen. Dabei ist vor allem wichtig, dass die Messer des Mähers scharf sind, um möglichen Pilzinfektionen vorzubeugen, denn bei unscharfen Messern werden die Zellwände aufgerissen, diese bilden dann bei taufeuchten Nächten ideale Eintrittspforten für Krankheiten aller Art.

3.4.4. Laub entfernen

Laub, das auf dem Rasen liegt, führt zur Vergilbung der Grashalme durch Lichtmangel und folglich entsteht unter den Laubblättern ein feucht-warmes Kleinklima, das die Gräser anfällig für Pilzkrankungen macht. Es sollte daher immer darauf geachtet werden, dass das Laub nicht zu lange auf der Rasenfläche liegt, sondern so rasch wie möglich von dort entfernt wird.

3.4.5. Bei Frost nicht betreten

Wenn der Rasen weiß ist vom Reif oder gefroren ist, sollten diese Flächen nicht betreten werden, da ansonsten die gefrorenen Zellen brechen und vertrocknen, wodurch die bräunlichen Spuren noch bis ins Frühjahr zu sehen sind. Ein Rasen, der gesund und richtig ernährt den Winter übersteht, erfreut bereits nach kurzer Zeit im Frühjahr mit vital-grünem Aussehen.

4. Spezielle Pflegehinweise

4.1. Anwuchspflege Baum

Baumanbindungen sind regelmäßig, mehrmals jährlich zu kontrollieren und gegebenenfalls nachzurichten. Stamm- und Wurzeltriebe sowie Unkraut in den Baumscheiben sind ebenfalls regelmäßig zu entfernen. Im Abstand von 2-3 Jahren sollte ein Kronenerziehungsschnitt stattfinden. Zu diesem Zweck empfehlen wir eine Fachfirma zu beauftragen. Die Baumanbindung ist mindestens drei Jahre nach Pflanzung zu erhalten, und regelmäßig zu warten bis sie entfernt wird.

4.2. Heckenschnitt

Hecken sind artspezifisch und dem Verwendungszweck entsprechend zu schneiden. Wer eine dichte Hecke wünscht, dem raten wird einen Heckenschnitt 2x pro Jahr durchzuführen. Blühende Hecken sollten nach der Blüte und wieder nach dem kompletten Austrieb geschnitten werden.

Immergrüne Hecken schneiden Sie bestens zweimal im Jahr, zunächst im Frühjahr vor dem Austrieb und dann wieder im Spätsommer (nachschnitten-formatieren). Meiden Sie Frost und Hitzeperioden.

- 1. Schnitt: Frühjahr (vor dem Austrieb)
- 2. Schnitt: Sommer (bis Mitte August)

4.3. Schnitt von Blütensträuchern

Mit Ausnahme einiger weniger Arten wie u.a. Goldregen, Felsenbirne und Magnolien die zur Erhaltung ihres charakteristischen Wuchses nur bedingt geschnitten werden sollen, sind Blütensträucher jährlich zu schneiden um eine üppige Blütenpracht zu fördern. Der Schnittzeitpunkt richtet sich dabei nach dem Blühzeitpunkt des jeweiligen Strauches. Frühjahrsblüher (u.a. Forsythie, Flieder, Kerrie, Symphoricarpos) werden unmittelbar nach der Blüte geschnitten. Sommerblühende Sträucher sollten in der Vegetationsruhe vor dem Blattaustrieb geschnitten werden.

Bei Frühjahrsblüher werden alte blühschwache Äste bodennah abgeschnitten. Die restlichen Triebe werden rundherum moderat (bis zu einem Drittel) eingekürzt. Durch das herausnehmen der alten Triebe wird der Strauch angeregt aus der Strauchmitte heraus neue Triebe anzulegen. Die kräftigsten Jungtriebe belässt man und kürzt sie auf unterschiedlicher Höhe ein um die Seitenverzweigung zu fördern.

Sommerblühende Sträucher werden großzügig auf die verholzten Teile zurückgeschnitten. Alte, schwache Triebe werden anlog zu den Frühjahrsblühern durch bodennahes Abschneiden entfernt.

4.4. Winterpflege von immergrünen Pflanzen

Immergrüne Pflanzen wie z.B. Bambus, Buchs, Eibe, Kirschlorbeer und Thuje verdunsten auch im Winter Wasser. Um Trockenheitsschäden zu vermeiden gießen Sie im Spätherbst noch einmal kräftig und nutzen Sie frostfreie Tage im Winter um die Pflanzen mit Wasser zu versorgen. An (wind)exponierten Lagen (z.B. Dachterrassen) empfehlen wir einen zusätzlichen Winterschutz anzubringen.

4.5. Schädlingsbefall von Pflanzen

Bei Schädlingsbefall wenden Sie sich an einen Fachmann. Einige Schädlinge und Erkrankungen schädigen Pflanzen kaum und sind nur temporär, andere schwächen die Pflanzen sodass diese absterben (z.B. der Buchsbaumzünsler), oder sind für die menschliche Gesundheit sehr gefährlich (z.B. Eichenprozessionsspinner). Prinzipiell gilt, je früher Sie das Schadbild erkennen, desto effektiver kann man dagegen etwas tun.

4.5. Sandkiste

Sandkisten sind regelmäßig, insbesondere nach längerem Nichtbenutzen, zu prüfen. Gefährliche Gegenstände wie z.B. Flaschen, Dosen, Zigaretten, Spritzen u.ä. aber auch Kot von Tieren und Laub sind aus dem Sand zu entfernen. Verunreinigter Sand ist zu tauschen und/oder zu reinigen. Im Fachhandel ist geprüfter, zertifizierter Spielsand erhältlich. Holzteile sind auf Absplinterung und Alterungsprozesse zu prüfen und ggf. zu tauschen. Stöße der Balken sind zu prüfen, Fugenbild der Holzteile ebenso und entsprechende Maßnahmen sind zu setzen. Tiere sind von der Sandkiste fernzuhalten.

4.6. Spielgeräte

Wir empfehlen Ihnen Fachfirmen zu kontaktieren.

4.7. Pflanzgefäße

Um Frostschäden aber auch Pflanzenschäden zu vermeiden ist auf einen guten Wasserablauf bei Pflanzgefäßen zu achten. Die Oberflächenreinigung der Gefäße ist materialabhängig, wenden Sie sich an den Fachhandel für Reinigung.

4.8. Wassergebundene Decke

Durch eine nicht zu vermeidende Auswaschung muß von Zeit zu Zeit nachgesandet werden. Hierzu ist das Ausgangsmaterial zu verwenden und unter Beigabe von Wasser zu verdichten. Auch mechanische Beschädigungen durch Winterräumdienste sind auszubessern um Folgeschäden zu verhindern.

4.9. Holzdecks

Eine regelmäßige Inspektion und Prüfung der Holzdecks auf Verschleiß ist durchzuführen. Die Wartungstätigkeiten sind von Holzart, Verlegeart sowie Erwartungshaltung des Kunden (Farberhaltung-Ölung, Lackierung etc.) abhängig. Wenden Sie sich an den Fachhandel.

4.10. Wartung und Hinweise zu Kunstrasen

4.10.1. Periodische Wartung

- Blätter und Abfall mit Harke oder Laubgebläse entfernen
- Periodisch mit hartem Besen abbürsten, so dass die Fasern aufrecht stehen bleiben
- Essens- und andere Reste: mit Wasser entfernen
- Eventuelles Unkraut mit der Hand entfernen

Nutzungsempfehlung

- Nicht mit glühenden Gegenständen wie Zigaretten und Grill in Berührung bringen
- Ausscheidungen (wie z.B. von Haustieren) entfernen und mit Wasser nachspülen
- Kaugummi: mit Eiswürfeln härten lassen, danach einfach entfernen
- Keine Chemikalien (wie Motoröl, Bleichwasser) auf Ihrem Kunstrasen verwenden, um Verfärbung und erhöhten Verschleiß zu vermeiden
- Bei intensiver Nutzung sind die Fasern niedergedrückt und sind ggf. mit einem harten Besen wieder hochzubürsten. Nutzung mit zu hoher Belastung kann zum Brechen der Fasern führen, welcher nur mit Austausch repariert werden kann.
- Nach Überschwemmungen kann der Kunstrasen (Fasern) niedergedrückt sein. Mit einem harten Besen können Sie die Fasern wieder hoch bürsten.

- Indem Sie den Kunstrasen mit Sand einstreuen, verleihen Sie der Grasdecke zusätzliche Stabilität und Gewicht. Einstreuen empfiehlt sich bei intensivem Betreten, in Kombination mit Spielgeräten und auf Dachterrassen.
 - Quarzsand verwenden (0,2-1 mm Korngröße)
 - Rund 10 kg pro m² über Ihr Kunstrasenfeld verteilen
 - Dies ergibt eine ca.1 cm hohe Sandschicht.
 - Bürsten/Fegen Sie den Sand mit einer harten Bürste zwischen die Kunstgrasfasern.
 - Nicht bei feuchtem Wetter, der Sand klebt dann.

- Oder: Befestigen mit Stiften / keine Einsandung
 - Fixierung durch Verankerung des Kunstrasens.
 - Verankern mit 15 cm langen Stiften an den Rändern des Kunstrasens möglich
 - Ca. alle 20 cm einen Stift im Kunstrasen. Verankerung mit Stiften eignet sich für Kunstrasen der nicht intensiv genutzt wird.
 -
- Kunstrasen ist kein Fallschützersatz bei Spielgeräten. Ein Sturz auf Kunstrasen kann u.a. zu Hautabschürfungen führen, da die Reibungswiderstand auf Kunststoff höher ist als auch Naturrasen, entsprechend ist auf die angepasste Schutzkleidung --insbesonders bei Spielflächen-- zu achten.

4.102. Wintervorbereitungen für den Kunstrasen

- Gerade das Laub und andere Blätter im Herbst vom Kunstrasen entfernen (s.u.a oben). Sollte sich wider Erwarten doch Unkraut gebildet haben, entfernt man auch dieses aus dem Kunstrasen. Sanfte Mittel gegen Moos oder Algen können auch bspw. zur Reinigung von Kunstrasen verwendet werden.
- Kunstrasen von Druckstellen zu befreien. Ob Sonnenschirme oder auch Pflanztröge - stehen schwere Objekte für eine längere Zeit am gleichen Punkt, zeigt Kunstrasen hier Druckstellen. Kann man den Kunstrasen an diesen Stellen einfach wieder mit einem Laubrechen aufbürsten.
- Bei Temperaturen um den Gefrierpunkt, Schnee und Eis büßt Kunstrasen (aus Polyethylen (PE) und Polypropylen (PP) gefertigt) bei sehr tiefen Temperaturen einen Teil seiner Flexibilität ein und entsprechen können die Kunstrasen-Halme beim Betreten des Rasens brechen. Ein Betreten – ist, --wie bei einer normalen Rasenfläche auch – zu verhindern. Wartung:

5. Pflegeanleitung Extensive Dachbegrünung

5.1. Allgemeines

Bei extensiv begrünten Dächern handelt es sich meist um dünn-schichtige Dachbegrünungen von 8 bis 15cm mit niedrigem Bewuchs. Je nach Jahreszeit, Witterung und Standort können die Pflanzengesellschaften und der Anteil der einzelnen Pflanzen (Sukkulente, Gräser, Kräuter, Stauden) variieren. Eine exakte Angabe über Anzahl und Deckungsgrad der Pflanzenarten ist daher nicht möglich.

Die extensive Form der Begrünung ist besonders pflegeleicht. Dennoch sollte man zumindest jährlich zwei Kontrollgänge durchführen, um die Entwicklung des Gründachs zu beobachten.

Um die Entwicklung der Vegetation nicht zu stören, weisen wir daraufhin, dass extensiv begrünte Dächer grundsätzlich nur für Kontrollgänge zu betreten sind. Die bestandsbildenden Pflanzen sind nicht trittfest. Gerade im durchnässten Zustand führt das Betreten bzw. Ablagern von Materialien zu Verletzungen bis hin zum Absterben der Vegetation.

5.2. Pflege

Wie bereits oben erwähnt sollten jährlich zwei Kontrollgänge (1x Frühjahr, 1x Herbst) durchgeführt werden, um die Entwicklung des Gründaches zu beobachten. Je nach Entwicklungszustand können verschiedene Einzelmaßnahmen erforderlich sein:

- Versorgung mit Nährstoffen (empfohlen: im Frühjahr), Menge nach Erfordernis u. Zustand der Begrünung
- Ev. Nachsaat von Kahlstellen
- Entfernung von unerwünschten Kräutern
- Entfernung von angeflogenen Fremdbewuchs wie z.B.: Birken und Pappeln
- Kontrolle der Dachabläufe und Gullys
- Säuberung des Kiesstreifen
- Bewässerung: nur bei länger anhaltender extremer Trockenheit notwendig

Wir empfehlen die Beauftragung einer Fachfirma über dieses Dachservice.

5.3. Vegetationsmatten

In den ersten Wochen nach der Verlegung (ebenso bei längeren anhaltenden Trockenperioden im 1. Jahr) ist auf eine Bewässerung zu achten. Die Nichtbeachtung kann zur Entstehung von Fugen führen. Sollte dieser Fall eintreten sind die Fugen mittels Dachsubstrat aufzufüllen um Folgeschäden zu vermeiden.

6. Pflegeanleitung Innenraumbegrünung - Hydrokultur

6.1. Gießanleitung:

6.1.1. Es gibt drei Bereiche am Wasserstandsanzeiger: 1.) Maximum 2.) Optimum und 3.) Minimum

6.1.2. Pflanze in der Regel bis zum Optimum gießen. Nur in Ausnahmefällen z.B. Urlaub bis Maximum. Dies reicht für ca. 1 bis 2 Wochen (abhängig von Standort und Jahreszeit)

6.1.3. Wasserstand bis Minimum absinken lassen. Gefäß ca. 3 bis 5 Tage trocken stehen lassen (wird dies nicht beachtet, so stehen die Wurzeln der Pflanze permanent im Wasser, beginnen zu faulen und sterben ab)

6.1.4. Erst dann wieder bis Optimum gießen

6.1.5. **Düngen** der Pflanzen : Je nach Düngeempfehlungen des Düngerherstellers und der Pflanze (Art und Größe) entsprechend

